

# Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **2 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

**Zürich.** Prof. Karl Moser, zurzeit Teilhaber der Architektenfirma Curjel & Moser in Karlsruhe, ist vom Bundesrat zum Professor der Baukunst an der eidg. technischen Hochschule ernannt worden. An diese Tatsache knüpfen sich die größten Hoffnungen für die Heranbildung der jungen Architektengeneration, die in Prof. Moser einen künstlerisch und technisch eben so gediegenen wie warmherzigen Lehrer erhält, der durch seine vielen Bauten im In- und Ausland schon längst ein verehrtes Vorbild für die Architekten war. Sein Eintreten für alles, was jung und vielversprechend war, ist die beste Garantie, daß mit seiner Persönlichkeit ein neuer Geist in unsre höchste Bildungsschule einziehen wird. Das Motto, das er seinem in dieser Nummer erscheinenden Beitrag vorangestellt hat, bietet die Gewähr, daß unsre jungen Architekten mit ihrem neuen Lehrer das erhalten, was ihnen und uns nottut für eine gedeihliche Zukunft. „Das Werk“ begrüßt seinen wohlwollenden Förderer herzlich bei seiner Wiederkehr in die Schweiz.

**Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.** (Mitget.) Die Ausstellung „Asiatisches Kunstgewerbe“, die am 5. Juli geschlossen wurde, erfreute sich eines außerordentlich lebhaften Besuches. Am 20. Juli findet die Eröffnung der Ausstellung von Arbeiten der Münchener Gruppe „Die Sechs“ statt. Glaß, Heubner, Moos, Preetorius, Schwarzer und Zietara werden mit ihren Plakatkonkurrenzen, modernen Geschäftsdrucksachen und buchgewerblicher Graphik vertreten sein. Gleichzeitig stellt E. Eberhardt, Lenzburg, eine Kollektion ihrer neuesten Keramiken und A. M. Bächtiger, Oberbüren, einige Glasmalereien aus.

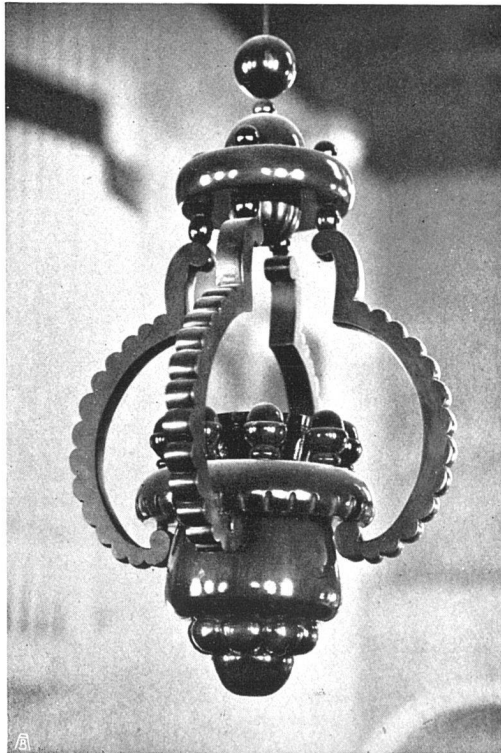
**Walther Koch, Davos †.** Aus Zürich kommt die Kunde vom Hinschiede von Maler Walther Koch. Walther Koch ist als Graphiker bekannt geworden in einer Reihe von wirkungsvollen, technisch vortrefflich gelösten Plakat-Arbeiten für den Graubündner Fremden-

verkehr. Wer seine Arbeiten verfolgte, bestätigt, wie er die Technik der Steinzeichnung immer freier beherrschte und nach und nach zu den wenigen unserer besten Schrift-Künstler zählte. Im Rahmen der Beamten- und Arbeiter-Wohnungsausstellung in Zürich zeigte er eine Reihe von Arbeiten in Kurbelstickerei aus seinem kunstgewerblichen Atelier.

Im Ausstellungsjahr 1914 hat er seine letzte, seine beste Arbeit gezeigt in der innern Ausgestaltung des Davoser Hauses an der Landesausstellung. Es war keine leichte Aufgabe, die er hier übernommen. Wer die fade Art, wie die Ausstellung so vieler anderer Verkehrs-Zentren gelöst war, Papier, Tabellen, Prospekte, im Vorbeigehen betrachtete, der erst wußte die Arbeit von Koch richtig einzuschätzen. In der Aufteilung des Raumes, in der Verwendung der zwei kräftigen Gelb und Grün, in den dekorativ verwerteten Medaillons und Tabellen fand er glücklich die Lösung, den Besucher zum Verweilen einzuladen. Auch er konnte im Grunde genommen nur Papier und statistisches Material vorführen; durch seine graphische Darstellung aber wußte er Interesse zu werben. Wer Blatt um Blatt betrachtete, die geschichtliche Darstellung des Kurortes,

die Klima-Vergleichstabelle Davos-Zürich, die Fremdenstatistik, Glühlampenanschluß, die Wasserversorgung, der erkannte in allen diesen Arbeiten eine Geschicklichkeit in der völlig neuen, graphisch anschaulichen Darstellung von Statistiken, eine geschmackvolle Art in der Zeichnung einer guten Schrift und einer dekorativen Einrahmung. Die Blätter gelangten hernach in der Statistik-Ausstellung im Zürcher

Kunstgewerbemuseum nochmals zur Schau. Wir haben daraus im Werkbündel, Januar 1915, zwei Tabellen zum Abdruck gebracht. Wer in Zukunft in Ausstellungen statistisches Material wirksam anschaulich vorführen muß, der wird die neue Darstellungsart, wie sie Koch gegeben hat, beachten müssen.



Ewig-Licht-Lampe. Entwurf Arch. B. S. A. H. Klausner, Bern. Ausführung Joh. Klausner, Drechslermeister, Bern

Alle Photographien zu den Bildern dieser Nummer wurden aufgenommen von Ph. & E. Linck, Zürich